

Produktionsdauer: Abhängigkeit von der Schriftart

Werner Williams-Krapp

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Williams-Krapp, Werner. 2014. "Produktionsdauer: Abhängigkeit von der Schriftart." In *Handschriften des Mittelalters: Grundwissen Kodikologie und Paläographie*, edited by Mathias Franc Kluge, 62–63. Ostfildern: Thorbecke.



le. es mys iere
 dt ir ick vgebe
 wol veile vn wir
 det fere. da bi so swachet iwer ere. vn
 zohet doch vf smehen wan. 30

Fwelch man wirt ane mvt ze rich. w
 er ze fere strüssen sich. vf sine rich
 heit so wirt er ze here. ze rich vn ze ar
 die löschent beide fere. an symelichen
 lüten rehte mvt. swa vbrig richeit zu
 te slukket. vn vbrig armvt sinne zu
 ket. da dunket mich enweders güt. 30

Dü mine ist weder man noch wib. si ha
 noch sele noch den lib. si gelichet sich
 dekeine bilde. ir nam ist kvnt si selbe ist
 aber wilde. vn enkan doch niemā ane sie
 der gotes holden niht gewinne si kam ir
 valsches hze nie. 30

Es ist in vnsern kurze tage. nach mi
 ne valsches vn geflagen. swer aber
 ir in sigel rehte erkande. dem setze ich
 mine warheit des ze pfande. wolt er ir
 folgen mitte. do in vnfüge niht
 nage. mine ist zehimel so gefüge. da
 ich si dar geleitet bitte.

beide ein ander an. de edel gesteine wider
der unen fiffen men des ärenunnen se

Abhängigkeit von der Schriftart

Wie lange es brauchte, um eine Handschrift herzustellen, war abhängig von der benutzten Schriftart. Die kursiven Schriften des späten Mittelalters führten zu einer rascheren Fertigstellung als die Schriften, die davor verwendet wurden. Es muss aber immer wieder betont werden, dass Lesefähigkeit im Mittelalter nicht unbedingt mit der Fähigkeit, Handschriften herzustellen, gleichzusetzen ist; bei vielen Schrifttypen – etwa der repräsentativen Textualis – ist Schreiben etwa mit Malen vergleichbar.

Es ist aufgrund der verschiedenen Schrifttypen des Mittelalters schwer zu sagen, wie lange es dauerte, ein Blatt zu beschriften. In einer zweiteiligen, 286 Blätter umfassenden Folio-Handschrift der ‚Elsässischen Legenda aurea‘, in der eine kursive Schrift verwendet wurde, wird in den beiden Kolophonen mitgeteilt, dass der erste Teil in der Adventszeit 1463 (144^{va}), der zweite Teil am 24. Juli 1464 fertiggestellt wurde (285^{ra}), also ca. 280 Seiten in etwa sieben Monaten. Bei repräsentativen Handschriften wird der Arbeitsprozess natürlich wesentlich länger gedauert haben.

Der Buchdruck ahmte das Erscheinungsbild der Handschriften, vor allem das der Prachthandschriften, in Anlage und Schriftgestaltung nach. Die Drucker wollten bei der Herstellung von Büchern ein regelmäßigeres Schriftbild als das der Handschriften bieten.

WERNER WILLIAMS-KRAPP

Wiedruck mit Illustrationen

Legenda Aurea (1472)



Duſtes tuſent ane danc di ſ niht kvt.